

Chapter 11: Factsheet

Was ist Chapter 11?

Chapter 11 (Abschnitt 11 des Insolvenzrechts) gewährt einem Unternehmen Zeit, um seine Geschäfte und/oder seine Kapitalstruktur unter gerichtlichem Schutz zu reorganisieren, ehe es die finanziellen Forderungen seiner Gläubiger erfüllen muss. Im Gegensatz zu einem Konkursverfahren oder einer Liquidation (Chapter 7) können Unternehmen, die eine Insolvenz nach Chapter 11 beantragen, in der Regel weiterhin geschäftstätig bleiben, mit dem Ziel, aus diesem Verfahren als existenzfähiges und finanziell konsolidiertes Unternehmen hervorzugehen.

Warum?

Unternehmen können aus zahlreichen Gründen ein Insolvenzverfahren nach Chapter 11 beantragen, im Allgemeinen versuchen sie jedoch, auf diese Weise ihre Vermögenswerte zu schützen und dabei gleichzeitig ihre finanziellen Probleme – wie z.B. Überschuldung, mangelnde Liquidität, unzumutbare vertragliche Verpflichtungen und/oder unerfüllbare Verbindlichkeiten – zu lösen. Das Verfahren wird bisweilen auch von Unternehmen genutzt, um ihre Anteile frei und ohne jegliche Verbindlichkeiten zu veräußern.

Wie?

Chapter 11 ist ein rechtliches Verfahren, bei dem ein Unternehmen bei einem Bundes-Insolvenzgericht einen Antrag im Hinblick auf eine Reorganisation nach Chapter 11 des U.S. Bankruptcy Code (Insolvenzrecht der Vereinigten Staaten) einreicht. Dieser Antrag begründet einen Mechanismus, der unter der Bezeichnung „Automatic Stay“ (Verbot des Einzelzugriffs) bekannt ist und der die Gläubiger vorübergehend daran hindert, Zwangsvollstreckungsmassnahmen gegen das Unternehmen einzuleiten, um ihre Forderungen oder Ansprüche geltend zu machen, die vor dem Antrag auf dieses Verfahren entstanden sind. Dieses Einzelzugriffsverbot unterbindet vorübergehend auch die Fortführung von Prozessen gegen das Unternehmen. Das Verbot des Einzelzugriffs kann nur durch eine spezielle Genehmigung des Gerichts aufgehoben werden, die in den meisten Fällen nicht vor dem Abschluss des Verfahrens nach Chapter 11 erfolgt.

Auf welche Weise sind die Mitarbeiter betroffen?

Üblicherweise erhält ein Unternehmen im Rahmen eines Verfahrens nach Chapter 11 die Zustimmung des Gerichts, seinen Mitarbeitern ihre ordentlichen Gehälter und Sozialleistungen weiter zu zahlen. Daneben schützt das US-Bundesrecht im Allgemeinen die Vermögenswerte in 401(k)-Altersvorsorgeanlagen sowie Betriebsrentenplänen vor Forderungen durch die Gläubiger des Unternehmens.

Auf welche Weise sind Kunden und Lieferanten betroffen?

Ein Unternehmen, das Insolvenz nach Chapter 11 anmeldet, kann in der Regel seine Verpflichtungen gegenüber seinen Kunden weiterhin in der üblichen Form erfüllen. Ebenso ist das Unternehmen im Allgemeinen nach dem Insolvenzantrag in der Lage, seine Lieferanten für gelieferte Waren und erbrachte Dienstleistungen zu den bestehenden Bedingungen zu bezahlen. Das Verbot des Einzelzugriffs („Automatic Stay“) hindert das Unternehmen jedoch im Allgemeinen daran, seine Lieferanten ohne eine Sondergenehmigung des Gerichts für die Waren und Dienstleistungen zu bezahlen, die vor der Insolvenz geliefert bzw. erbracht wurden. Aus diesem Grund ist es nicht unüblich, dass viele Lieferanten eines Unternehmens in einem Verfahren nach Chapter 11 zu dessen Gläubigern werden.

Wie geht ein Unternehmen aus einem Verfahren nach Chapter 11 hervor?

Das Verfahren gemäss Chapter 11 ist beendet, wenn das Gericht einem Reorganisationsplan zustimmt, der die Verteilung der Vermögenswerte des Unternehmens an seine Gläubiger, und gegebenenfalls an seine Anteilseigner regelt. Dieser Plan wird üblicherweise zwischen dem Unternehmen und seinen Gläubigern ausgehandelt.

Was ist ein Konkursverfahren nach Paragraph 363?

Paragraph 363 bezieht sich auf einen Paragraphen im US-Insolvenzrecht, der einem Unternehmen die Möglichkeit bietet, ein gerichtlich überwachtes Verfahren einzuleiten, um seine Vermögenswerte möglichst schnell zu veräussern, als bestes Mittel, die Vermögenswerte zum Vorteil aller Anteilseigner zu schützen. Im Gegensatz zu einem typischen Konkursverfahren, das sich oft über mehrere Jahre hinziehen kann, besteht der Vorteil eines Verfahrens nach Paragraph 363 in der schnellen Abwicklung. Bei einem Verfahren nach § 363 ist ein Unternehmen in der Lage, innerhalb von etwa 30 bis 60 Tagen aus dem Insolvenzverfahren auszutreten.

Weitere Informationen zum Insolvenzrecht finden Sie unter:

www.uscourts.gov/bankruptcycourts/bankruptcybasics/chapter11.html

<http://sec.gov/investor/pubs/bankrupt.htm>